

Rumpelstilzchen – die ganze Wahrheit

ein Jazzical
von Marc Hohl



Dank an Jennifer Blome, die sich mit mir ausgiebig über die Rolle von Bösewichtern in Märchen unterhalten hat. Nach dem Gespräch reifte dann die Idee zu dem vorliegenden Stück.

Text und Musik: Marc Hohl 2013–2014

Illustrationen: Marta Fernandez Balmaseda (www.martabalmaseda.com)

Inhaltsverzeichnis

Dramatis Personæ	2
Requisiten	2
Aufführungshinweise	2
♪ „Auf jeden Fall mit Musik“ (alle)	3
Erster Akt	
Szene 1: Einleitung	5
♪ „Was wird er wollen?“ (Müllerstochter)	7
♪ „Hokuspokus“ (Rumpelstilzchen)	11
Szene 2: Am Hof des Königs	12
♪ „Ein Mädchen oder Weibchen“ (König)	13
Zweiter Akt	
Szene 3: Die erste Aufgabe	15
♪ „Eins ist sicher“ (Volk)	17
Szene 4: Die zweite Aufgabe	18
♪ „Ich bin keine Prinzessin“ (Müllerstochter)	19
Szene 5: Das Männlein	21
♪ „Warum?“ (König)	23
Szene 6: Die dritte Aufgabe	24
Szene 7: Im Wald	25
♪ „Im Wald“ (Müllerstochter/Rumpelstilzchen)	25
Szene 8: Die Entscheidung	27
♪ „Bald soll die Hochzeit sein!“ (Müllerstochter und König)	29
♪ „Du darfst nicht alles glauben“ (Volk)	32
Dritter Akt	
Szene 9: Hochzeitsvorbereitungen	33
♪ „Wie im Traum“ (Müllerstochter)	33
Szene 10: Das Geheimnis	35
♪ „Heute back’ ich“ (Rumpelstilzchen)	36
Szene 11: Die Hochzeit	37
♪ „Heut’ heiraten König und Maid“ (alle)	39
♪ „Auf jeden Fall mit Musik – Reprise“ (alle)	41



B \flat -Stimme für alle Lieder

♪ „Auf jeden Fall mit Musik“	43
♪ „Was wird er wollen?“	45
♪ „Hokuspokus“	47
♪ „Ein Mädchen oder Weibchen“	49
♪ „Eins ist sicher“	50
♪ „Ich bin keine Prinzessin“	51
♪ „Warum?“	53
♪ „Im Wald“	54
♪ „Bald soll die Hochzeit sein“	55
♪ „Du darfst nicht alles glauben“	57
♪ „Wie im Traum“	59
♪ „Heute back’ ich“	61
♪ „Heut’ heiraten König und Maid“	63
♪ „Auf jeden Fall mit Musik – Reprise“	65

E \flat -Stimme für alle Lieder

♪ „Auf jeden Fall mit Musik“	67
♪ „Was wird er wollen?“	69
♪ „Hokuspokus“	71
♪ „Ein Mädchen oder Weibchen“	73
♪ „Eins ist sicher“	74
♪ „Ich bin keine Prinzessin“	75
♪ „Warum?“	77
♪ „Im Wald“	78
♪ „Bald soll die Hochzeit sein“	79
♪ „Du darfst nicht alles glauben“	81
♪ „Wie im Traum“	83
♪ „Heute back’ ich“	85
♪ „Heut’ heiraten König und Maid“	87
♪ „Auf jeden Fall mit Musik – Reprise“	89



DRAMATIS PERSONÆ

der KÖNIG

der MÜLLER, alt und verwitwet

die MÜLLERSTOCHTER

RUMPELSTILZCHEN, ein verschrobenes, aber hilfsbereites altes Männlein

Eram Täuffel, seines Zeichens HOFSCHREIBER, ausgestattet mit rotem Barrett

die Palastwache des Königs, mit ihrem HAUPTMANN als Anführer

PERSON 1

PERSON 2

PERSON 3

PERSON 4

ggf. weitere Personen

} Volk

ein PRIESTER, der die Hochzeitszeremonie leitet



REQUISITEN

eine alte HÜTTE, einfach eingerichtet

Ein THRONSAAL mit Thron

eine KRONE

ein ROTES BARRETT

eine GLASKUGEL



AUFFÜHRUNGSHINWEISE

Um die ggf. notwendigen Umbaupausen zwischen den Szenen zu überbrücken, bietet es sich an, das jeweils letzte Lied instrumental zu wiederholen. Einzige Ausnahme: vor Szene 7 (Im Wald) könnte bereits instrumental mit dem gleichnamigen Lied begonnen werden, in das dann nach dem Umbau die Müllerstochter mit ihrem Gesang einsteigt.

Als Musikstück zwischen den einzelnen Akten ist „Auf jeden Fall mit Musik“ – ebenfalls instrumental gespielt – gut geeignet.

Nachdem die Improvisation ein wichtiger Bestandteil des Jazz ist, sollte davon auch bei den Stücken ausgiebig Gebrauch gemacht werden – besonders in den Umbaupausen, aber auch während der Handlung, wobei darauf zu achten ist, dass die Schauspieler diese Zeit durch szenische Bewegungen gut überbrücken können.

(Während des folgenden Liedes ist der Vorhang noch geschlossen. Alle Schauspieler stehen davor und singen gemeinsam das Lied. Zwischen der ersten und der zweiten Strophe könnte ein Improvisationsdurchgang folgen. In dieser Zeit sollten Müller und Müllerstochter möglichst unbemerkt auf die Bühne gelangen, um ihre Plätze einzunehmen. Am Ende der zweiten Strophe öffnet sich der Vorhang, alle Schauspieler mit Ausnahme des Volkes und des Hofschreibers gehen ab.)

Auf jeden Fall mit Musik

SWING (♩ = 120)

1.+2. Seid willkommen hier und heu - te, wir be-grüßen al - le

Leu - te: hal - lo! Al - ler - lei Ge-schich - ten

wol-len wir be-rich - ten für euch, ob klein o - der groß.

Lie-be Leu-te, lasst euch sa - gen, was bei uns sich zu - ge -

tra - gen: oh ja! Swin-gend o - der blue - sig, auf

je-den Fall mit Mu - sik: die Combo spielt ganz fa - mos!

Män-ner, Frau'n, ge - heim-nis - vol - le We - sen: passt gut auf!

ERSTER AKT

SZENE 1: EINLEITUNG

(Hofschreiber und Volk vor der Bühne. Im Hintergrund wie eingefroren der Müller und seine Tochter, die in der Hütte des Müllers an einem Tisch sitzen. Das Licht ist gedimmt.)

HOESCHREIBER So, ich darf mich kurz vorstellen: mein Name ist Eram Täuffel, ein ä, zwei f und keine Hörner.

Ich bin Berater und Geschichtsschreiber am Hofe des Königs. Und wie so viele Geschichten beginnt auch diese mit „Es war einmal ...“.

Also *(räuspert sich)* – Es war einmal ein Müller, dem war die Frau gestorben. Er lebte nun allein mit seiner Tochter, die sehr schön war – ihr strohblondes Haar glänzte wie Gold und das Kind ...

PERSON 1 *(hält sich die Hand ans Ohr)* ... wer spinnt?

PERSON 2 Die Müllerstochter, sie spinnt Stroh ...

PERSON 3 ... zu Gold!

PERSON 4 Habt ihr das gehört? Die Müllerstochter kann Stroh zu Gold spinnen!

(Allgemeiner Tumult unter dem Volk.)

HOESCHREIBER *(fassungslos; winkt ab)* Nein, nein, ihr bringt ja alles durcheinander! Verschwindet, und lasst **mich** die Geschichte erzählen. Husch, husch! *(Er macht eine wedelnde Bewegung, um die Leute zu verscheuchen, worauf das Volk murrend den Schauplatz verlässt.)*

Das Kind, ich meine, die junge Frau war wie gesagt sehr schön, und das sprach sich herum bis zum König, der daraufhin befahl, sie ins Schloss bringen zu lassen.

Der König war ein weiser Mann, der nicht alles glaubte, was die Leute sich so erzählten, und er wollte sich selbst von der Schönheit der Müllerstochter überzeugen.

Nebenbei war er auf der Suche nach einer Frau, die er heiraten konnte. Die Stelle der Königin war bis dato noch frei. Ihr könnt Euch vorstellen, dass es da allerhand Gerede gab, als ein Gefolge des Königs beim Müller auftauchte.

(Hofschreiber geht ab; Licht auf den Müller und seine Tochter, die plötzlich zum Leben erwachen; sie sitzen beim Essen. Plötzlich klopft es.)

MÜLLER Wer wird das sein?

MÜLLERSTOCHTER Ich sehe mal nach. *(Steht auf, öffnet die Tür, erschrickt beim Anblick der Palastwache.)*

HAUPTMANN Seid Ihr die Müllerstochter?

MÜLLERSTOCHTER Ja, die bin ich.

HAUPTMANN Auf Befehl des Königs soll ich Euch zu ihm ins Schloss bringen.

MÜLLERSTOCHTER Mich? O je! Was kann der König von mir wollen? Ich habe mir doch nichts zuschulden kommen lassen.

HAUPTMANN Er möchte Euch sehen, um sich davon zu überzeugen, was die Leute über Euch sagen, das Stroh und das Gold betreffend. *(Er sieht sich prüfend im Zimmer um.)* Nach Gold sieht es mir aber nicht aus – wo habt Ihr es denn versteckt?

MÜLLER Mein Herr, Gold haben wir noch nie besessen, das einzige Goldstück ist meine Tochter. Die dürft Ihr mir nicht nehmen, sie ist das Einzige, was ich habe!

HAUPTMANN *(streng)* Ihr wollt Euch dem Befehl des Königs widersetzen?

MÜLLER *(beschwichtigend)* Nein, natürlich nicht, aber ...

MÜLLERSTOCHTER Lass nur, Vater, es wird schon gut sein. *(Wendet sich zum Hauptmann.)* Sagt mir, wann soll ich denn zum König kommen? *(Deutet an sich herunter.)* So kann ich nicht vor ihn treten.

HAUPTMANN Ich werde morgen zur selben Zeit wieder kommen und Euch abholen, haltet Euch bereit!

MÜLLERSTOCHTER So soll es denn sein. Auf Wiedersehen, werte Herren! *(Schließt die Tür.)* Vater, was hat das denn zu bedeuten? Warum ruft mich der König zu sich? Ich fürchte mich, Vater!

MÜLLER Da weiß ich auch keinen Rat. *(Grübelt; richtet sich plötzlich auf.)* Ich werde zu dem alten Männlein gehen! Man sagt, dass er die Zukunft voraussehen kann. Er kann dir sicher sagen, was der König will. Ich werde gleich zu ihm gehen.

MÜLLERSTOCHTER Sei vorsichtig, Vater, er wohnt im Wald, und dort lebt allerlei wildes Getier!

MÜLLER Keine Angst, ich bin bald zurück. *(Ab.)*

MÜLLERSTOCHTER *(unruhig auf und ab gehend)* Was der König nur von mir will? Man erzählt sich so allerhand über ihn. Er ist ja noch unverheiratet, und manche behaupten, er sei so hässlich wie die Nacht finster. Andere sagen, er sei wohl stattlich anzuschauen, habe aber ein schwarzes Herz. *(Geht schweigend hin und her.)* Andere sagen, er habe nur noch nicht die Richtige gefunden, und obwohl

er König ist, hat er bislang sämtliche Töchter von Fürsten und Königen abgewiesen. *(Geht weiter schweigend auf und ab.)* Ach, wenn ich nur wüsste, was los ist – vielleicht kann das Männlein helfen.

Was wird er wollen

SLOW SWING (♩ = 66)

The musical score is written in G major, 3/4 time, with a tempo of 66 beats per minute. It consists of seven staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: "Was wird er wol - len, was werd' ich sol - len? Wa - rum muss ich zum Hof des Kö-nigs? Muss dorthin ge - hen, dann werd' ich se - hen, was er von mir will, oh ja! Was wird er wol - len, was werd' ich sol - len? Wa - rum muss ich zum Hof des Kö-nigs? Er holt mich mor-gen, vor lau-ter Sor - gen steht mein Herz fast still. Man spricht dies, man spricht das, man er - zählt sich". The score includes various chords such as GΔ, E7(b9), A-7, F#7(b9), B-7, Bb°7, D7, GΔ, E7(b9), A-7, Ab°7, G-7, C7(b5), Ab7(b5), D7, GΔ, E7(b9), A-7, Ab°7, G-7, C7(b5), F6/9, G°, C7(b9), F-7, Bb7, F-7, Bb7, EbΔ, and F-7. There are also triplets and slurs indicated in the notation.

Was wird er wol - len, was werd' ich sol - len?

Wa - rum muss ich zum Hof des Kö-nigs? Muss dorthin ge - hen,

dann werd' ich se - hen, was er von mir will, oh ja!

Was wird er wol - len, was werd' ich sol - len?

Wa - rum muss ich zum Hof des Kö-nigs? Er holt mich mor-gen,

vor lau-ter Sor - gen steht mein Herz fast still.

Man spricht dies, man spricht das, man er - zählt sich

F#°7 **G°7** **Ab-7** **Db7** **Ab-7** **Db7**
 viel vom Kö - nig. Man hört dies, man hört das,
GbΔ **Ab7(b5)** **A-7** **D7**
 kei - ner weiß es ganz ge - nau, ja.
GΔ **E7(b9)** **A-7** **F#7(b9)**
 Was wird er wol - len, was werd' ich sol - len?
B-7 **Bb°7** **A-7** **D7** **GΔ** **E7(b9)**
 Wa - rum muss ich zum Hof des Kö-nigs? Er holt mich mor-gen,
A-7 **Ab°7** **G-7** **C7(b5)** **F6/9** / (A-7 D7)
 vor lauter Sor - gen steht mein Herz fast still.

(Der Müller tritt ein, gefolgt vom Rumpelstilzchen.)

RUMPELSTILZCHEN Stets zur Stelle, meine Liebste. Ruckediguh, ruckediguh, na, wo drückt der Schuh?

MÜLLERSTOCHTER Der König hat mich zu sich an den Hof bestellt, und ich weiß nicht, warum! Ich habe doch nichts Unrechtes getan!

RUMPELSTILZCHEN *(tut geheimnisvoll)* An seinen Hof, sagst du? Nuun, das ist in der Tat seeehr seltsam. Was wird er von dir wollen?

MÜLLERSTOCHTER Ich habe gehofft, **Ihr** könntet es mir sagen. Eure hellseherischen Fähigkeiten sind landauf, landab bekannt.

RUMPELSTILZCHEN Gut, dann wollen wir mal die Kristallkugel befragen. *(Es holt eine Glaskugel aus der Tasche, reibt sie an seinem Umhang sauber, hält sie dann mit fast ausgestrecktem Arm vor sich und blickt konzentriert hinein, wobei es vor sich hin murmelt.)* Ja, ja, da hinten, obwohl nein, doch nicht, eher da vorne, ich glaube ...

(Müller und Tochter beugen sich immer weiter vor, bis sie ihre Köpfe schließlich zwischen die Kugel und Rumpelstilzchens Kopf gezwängt haben.)

MÜLLER Könnt Ihr etwas erkennen?

RUMPELSTILZCHEN Nein, weil ihr beiden mir die Sicht verdeckt!

(Müller und Tochter treten einen Schritt zurück, Entschuldigungen murmelnd.)

RUMPELSTILZCHEN Schon besser. Nun, meine Kugel sagt mir, dass ihr den morgigen Tag nicht fürchten müsst. *(zur Müllerstochter gewandt:)* Leg' dein schönstes Kleid an, putz' dich heraus, und mach' dich frohen Mutes auf zum König. Mehr werde ich euch beiden vorerst nicht sagen.

MÜLLER Warum nicht?

RUMPELSTILZCHEN Ich will deiner Tochter ja nicht den Spaß verderben. Du wirst sehen, dass sich alles zum Guten wendet!

MÜLLERSTOCHTER Und das seht Ihr alles in der kleinen Kugel? Wie soll das angehen?

RUMPELSTILZCHEN Glaubst du mir nicht?

MÜLLERSTOCHTER Nein! Doch! Ich meine nur ... wenn Ihr das sagt, so will ich Euch glauben, und bin schon ein bisschen beruhigter, jetzt, wo ich weiß, dass mir nichts geschehen wird.

RUMPELSTILZCHEN So würde ich das nicht sagen, geschehen wird eine ganze Menge, aber es soll dein Schaden nicht sein. *(Schiebt die Kugel ein.)* So, und jetzt husch, husch, ins Bett, damit du morgen ausgeschlafen vor den König trittst!

MÜLLERSTOCHTER Ja, gut, und vielen Dank, Herr ... wie heißt Ihr eigentlich?

RUMPELSTILZCHEN Das ... tut nichts zur Sache. Fort, fort!

(Tochter und Müller gehen in verschiedenen Richtungen von der Bühne.)

RUMPELSTILZCHEN *(zum Publikum gewandt)* Ach, die guten Leutchen. Machen sich Sorgen über alles, und glauben an Hokuspokus, statt den Kopf zu gebrauchen und Augen und Ohren aufzusperren.

Aber so sind sie: wenn Du eine Glaskugel nimmst und ein bisschen murmelst, glauben sie dir alles, obwohl ich in dem Ding *(holt die Kugel hervor)* genauso viel sehe wie sie – nämlich nichts! *(lacht)*



(Während des folgenden Liedes geht bzw. tanzt Rumpelstilzchen auf der Bühne herum.)

Hokuspokus

BOSSA (♩ = 126)



1. Täg - lich klopft es an mei-ner Tür und ich weiß auch schon wie -
 2. Und wie - der klopft es an der Tür und ich weiß auch schon wie -



so, oh-ne rauszu - geh'n. Drau - ßen steht ir-gendjemand aus dem
 so, oh-ne rauszu - geh'n. Wie - der steht draußen jemand aus dem



Dorf und hat ir-gendein Problem, das ist ihm an-zu-seh'n. „Bit - te
 Dorf und hat ir-gendein Problem, das ist ihm an-zu-seh'n. „Bit - te



helft, ich weiß nicht mehr ein noch aus, ich brauch' drin-gend eu - ren
 helft, ich weiß nicht mehr ein noch aus, ich brauch' drin-gend eu - ren



Rat, was ich machen soll.“ Da - rum hol' ich die Wunderku-gel
 Rat, was ich machen soll.“ Da - rum hol' ich die Wunderku-gel



'raus, mur-me - le in mei-nen Bart und tu' ge-heim nis - voll.
 'raus, mur-me - le in mei-nen Bart und tu' ge-heim nis - voll.

(SWING)



Kräu-ter - duft und Ho - kus - po - kus und nach kur - zer Zeit
 A - ber nur mit gu - ten Wor - ten ü - ber-zeugt man nicht,

ist mein Gast von al - len sei - nen Sor - gen be - freit.
auf viel Ho - kus - po - kus ist ein Je - der er - picht.

(BOSSA)

Mit Ü - berschwang wird mir ge - dankt, wei - ser Mann und Zau - be -
Mit Ü - berschwang wird mir ge - dankt, auch das Lob auf mei - ne

rer wer - de ich ge - nannt. Da - bei hör' ich den Leuten doch nur
Wunderkünste darf nicht fehl'n. Da - bei hör' ich den Leuten doch nur

zu, meistens liegt die Lö - sung des Problems dann auf der Hand.
zu, meistens muss ich nur noch Eins und Eins zu - sammen - zähl'n!

RUMPELSTILZCHEN Wobei ... (*steckt die Kugel weg*) die Müllerstochter lässt sich von meinen Zauberkünsten nicht so leicht beeindruckten. Das gefällt mir, und dem König wird es auch gefallen, dem ist der Verstand nämlich wichtiger als ein guter Stammbaum. (Ab.)

□

SZENE 2: AM HOF DES KÖNIGS

(*Der König ist allein in seinem Thronsaal; mit dem folgenden Lied beklagt er seine bisherige Situation; während der anschließenden Improvisation setzt er sich auf seinen Thron, der Schreiber und die Müllerstochter treten ein.*)



Mit unserem Angebot an Bühnenwerken möchten wir einen Vertriebsweg beschreiten, der sich von dem üblichen Verlagsangebot abhebt:

Sie fordern das gewünschte Stück per Mail unter info@singspielschmiede.de an; wir senden Ihnen dann einen Link, unter dem Sie das Stück komplett herunterladen können.

Wenn Ihnen das Stück gefällt und zum Einsatz kommt, würden wir uns über Fotos, Videos und/oder Presseberichte von der Aufführung sehr freuen.

Viel Spaß wünscht die Singspielschmiede!